

einem Diskussionsredner folgendes über die Entwicklung der Milchproduktion in den Kolchosen dieses Gebietes berichtet: 1953 gaben die Kühe im Jahresdurchschnitt 1034 Kilogramm, 1958 war ein Gebietsdurchschnitt von 3200 Kilogramm je Kuh erreicht. Beim Besuch des Genossen Chruschtschow in Rjasan wurde bekannt, daß die Kolchosen und Staatsgüter sich verpflichtet haben, im Verlaufe dieses Jahres die Fleischproduktion auf das 3,8fache zu erhöhen.

Aber auch in den Gebieten, die auf dem Parteitag selbstkritisch feststellten, daß sie in der Fleischproduktion gegenüber anderen Bezirken des Landes zurückgeblieben sind, gibt es eine erstaunliche Aufwärtsentwicklung. So berichtete der Vertreter von Rostow am Don, daß dieses Gebiet 1955 108 000 Tonnen Fleisch an den Staat lieferte, 1958 waren es 160 000 Tonnen. Auf dem Parteitag gaben die Rostower Genossen ihr Wort, 1959 dem Staat 320 000 Tonnen Fleisch zu liefern.

In der Sowjetunion ist der Weg zu hohem Tempo in der Fleischproduktion die schnelle Vergrößerung des Viehbestandes. Die wichtigste Quelle zur Erhöhung der Fleischproduktion ist das Schwein. Der Geflügelproduktion wird mehr Aufmerksamkeit als bei uns zugewendet. So ist beabsichtigt, in der nächsten Zeit diesen Teil des Fleischaufkommens bis auf 13 Prozent des Gesamtfleischaufkommens zu erhöhen. Deshalb stand im Vordergrund die Errichtung von sogenannten Hühner- und Eierfabriken. Eine viel größere Aufmerksamkeit wird auch der Kaninchenzucht beigemessen, für die besonders die ländliche Jugend, die Pioniere interessiert werden.

Unter allen, die in der sowjetischen Landwirtschaft tätig sind, ist eine mächtige Bewegung im Gange, sich alles Neue, Wertvolle anzusehen, zu übernehmen oder einzuführen. Das, was die besten Kolchosen bereits erreicht haben, schwebt unmittelbar allen anderen als Ziel vor den Augen. Partei- und Sowjetorgane auf dem Lande organisieren den Erfahrungsaustausch und richten ihre ganze Aufmerksamkeit darauf, den mittleren und zurückgebliebenen Wirtschaften zu helfen, das Niveau der fortgeschrittenen Kolchosen zu erreichen. Die sowjetischen Kolchosbauern arbeiten angestrengt, um dem Boden hohe Ernten abzurufen und eine hochproduktive Viehwirtschaft zu erreichen.

Diese vorbildlichen Kolchosbauern — und ein sehr großer Teil von ihnen sind Frauen — treten als wirklich ihrer gesellschaftlichen Rolle bewußte Persönlichkeiten auf. Die Kolchosvorsitzende Andrejewa aus dem Gebiet Tambow hatte zum Beispiel klare Vorstellungen darüber, wie sich der Aufbau des Kommunismus auf dem Lande vollziehen wird. Die Kolchosbauern wissen, daß sie sich beim kommunistischen Aufbau auf eine starke, industriell und technisch hochentwickelte Wirtschaft stützen werden, die sich in nichts von der Ausrüstung der besten Staatsgüter unterscheidet. Die Kolchosbauern sind bestrebt, ihre große Aufgabe, die USA in der landwirtschaftlichen Pro-Kopf-Produktion einzuholen, als kulturelle, hochgebildete, gut erzogene und allseitig entwickelte Menschen zu lösen. Das sind Menschen, die wirtschaftlich gut zu rechnen vermögen und die genau wissen, wie sie die Vieh Wirtschaft auf 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche am vorteilhaftesten entwickeln. Bei ihnen spielt der Zeitfaktor eine große Rolle. Deshalb verkürzen sie die aufzuwendende Zeit für Saat und Ernte und legen großes Gewicht auf die ständige Pflege des Viehs und der Saaten.

Viele neue und wertvolle Erfahrungen wurden auf dem Parteitag behandelt. So berichtete u. a. die Kolchosbäuerin Kowaljewa aus Bjelorußland über folgendes: Für die Unterbringung des Viehs sind runde Ställe zweckmäßiger als recht-